

Regio-Tagung 2012 in Esslingen:

Bericht von Arbeitsgruppe 1:

Psychische Krisen oder Erkrankungen können sowohl beim depressiven Typ wie beim affektiv-psychotischen Typ der Gesundheitsstörung zu Erfahrungen führen, bei denen es für den Betroffenen geistlich gleichsam ‚um Leben oder Tod‘ geht. Dass das so ist, haben wir in Esslingen erneut durch Mitglieder der Arbeitsgruppe erfahren, die von ihrem Erleben erzählten: Im ersteren Fall gab es religiöse Verzweiflungsgefühle, Gefühle des Verlassen- oder gar Verworfenseins von Gott. Im zweiten Fall wurde berichtet, dass einem Menschen in der Krankheitsphase gleichsam die Welt zerbrechen kann, bis hinauf ins All. Alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe stimmten darin überein, dass die spirituelle Seite der Krankheit sehr häufig eine wesentliche Rolle spielt, und dass Gespräche mit Klinik-Seelsorgern deshalb wirklich von Nöten sind. In der Runde reichte es nur zum Austausch von persönlichen Geschichten und Erfahrungen. Alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe, soweit sie Betroffene waren, - und das war die große Mehrheit - , wollten dann auch unbedingt von dem berichten, was ihnen nach Überwindung oder bei der Überwindung der Krise Halt bot. Dabei kam zum Ausdruck, dass auch jetzt das Religiöse, der Glaube, das Gebet eine fast lebenswichtige Stütze war bzw. ist. Zwei Frauen berichteten von dem, was ihnen aus der der Depression heraushalf und nachher weiterhin tägliche Stütze blieb: Es waren liebende, fürsorgliche christliche Menschen, sowie das Gebet dieser Freunde und das eigene Gebet. Zwei Männer stellten dar, in welchen Formen von Gemeinden und Gottesdiensten sie eine Heimat gefunden hatten. Dabei handelte es sich nicht um die Mainstream-Kirchen, sondern um kleinere Glaubensgemeinschaften mit entweder traditionell-strengerer oder eher charismatisch-bewegter Gläubigkeit. Ein Mitglied zeugte sich enttäuscht von der Kirche, war aber doch offensichtlich stark an sie gebunden, ein anderes erklärte sich als ungläubig, dabei suchte auch er die Gemeinschaft von Menschen mit einer religiösen Ausstrahlung. Insgesamt beschränkte sich die Arbeit der Gruppe auf die Begegnung aller mit den Erfahrungen der Einzelnen, wobei am Ende deutlich war, dass Spiritualität für Menschen in psychischen Krisen sehr oft eine gar nicht zu unterschätzende heilende und haltende Bedeutung hat.

Reinhold Gestrich